



Das Theaterstück, das wir gesehen haben, trägt den Titel „Herzkrank“. Rainer ist herzkrank. Und das dramatische ist – es ist ihm völlig egal. Auf sein Herz, sein Organ für das Wissen um richtig oder falsch, will er nicht mehr hören. Er will nicht mehr diese unangenehmen Gedanken und Gefühle haben, die signalisieren: das war falsch. Er will tun, was er will und koste es sein Leben. Er will am liebsten ohne Herz leben – herzlos. Er wird zwar physisch weiterleben, aber um den Preis einer abgestumpften Seele. Wenn er sich nicht doch noch anders besinnt.

Das Theaterstück zeigt ein wesentliches Problem auf: Das Herz ist ein empfindliches Organ - und ich meine das in zweierlei Sinn. Denn so wie das organische Herz das zentrale Lebensorgan ist, ohne das nichts geht, so ist das Herz im übertragenen Sinn das zentrale Lebensorgan für unser geistlich-geistiges Ergehen. In der Bibel steht das „Herz“ für das Zentrum unserer Persönlichkeit. Es ist die Kommandozentrale, in der unsere Gedanken, Urteile, Wünsche, Willensäußerungen und Gefühle entstehen.

So betrachtet ist es das Wertvollste, was wir haben. Ein gesundes Herz ist lebensnotwendig. Im Blick auf den Körper leuchtet das jedem ein. Zumindest wissen wir, dass zu viel Stress, Rauchen, Alkohol, fettes Essen, wenig Bewegung, wenig Schlaf und einige andere Faktoren Herzkrankheiten begünstigen können. Das zu beherzigen ist allerdings eine andere Sache.

Im Blick auf das geistige Herz ist es ähnlich. Es gibt auf dem Markt tausende von Ratgebern und doch schwächen, kränken, verletzen wir das eigene und fremde Herzen. Wir können mit unseren Emotionen nicht umgehen und treffen falsche Entscheidungen.

Was unsere geistig/geistlichen Herzprobleme betrifft, möchte ich heute morgen vier Aspekte beleuchten: Ursachen, Diagnose, Therapie, Rehabilitation.

## URSACHEN

Warum wird unser Herz krank? Was sind die Ursachen hierfür? Ich möchte einige mögliche Ursachen nennen: Da sind zum einen...

- **Schwierige Erfahrungen in der Kindheit** – Trennung der Eltern, ein Umzug und damit verbunden die Trennung von liebgewordenen Freunden; Probleme in der Schule; zerbrochene Freundschaften – all das kann uns das Herz brechen.

- **Erlebte Enttäuschungen** - Worte oder Handlungen von anderen Menschen haben uns enttäuscht und verletzt. Vielleicht sogar andere Christen. Die Sprachlosigkeit gegenüber geschehenen Dingen, der Schmerz und die Trauer machen herzkrank. Dazu kommen geplatzte Träume, unerfüllte Wünsche, unerhörte Gebete.

Die Dichter wussten schon immer, was starke Gefühle anrichten können. In Richard Wagners Oper „Tristan und Isolde“ erleidet Isolde den plötzlichen Herztod aus Trauer um den Geliebten. Erst in den 1990er-Jahren wurde eine merkwürdige Krankheit beschrieben. Heute ist diese Krankheit in aller Munde. Sie heißt Tako-Tsubo- oder Stress-Kardiomyopathie, besser bekannt als Broken-Heart-Syndrom. Nach dem Beschwerdebild ähnelt es dem akuten Herzinfarkt: Bei einer akuten und schweren Stressreaktion werden Stresshormone ausgeschüttet, die den Herzmuskel schädigen. Dabei kann der Stress seelisch, körperlich oder auch durch Lebensumstände Eingriffe bedingt sein.

Die häufigsten seelischen Auslöser sind: Trauer, Verlust eines geliebten Menschen, Angststörungen, zwischenmenschliche Konflikte und große finanzielle Probleme.

Wir werden enttäuscht, aber wir möchten nicht mehr verletzt werden. Darum verschließen wir den Schmerz und lassen ihn nicht mehr an uns heran. Dadurch besteht aber auch die Gefahr, dass das Herz kalt und gefühllos wird.

● **Falsche Erziehung** – in unserer heutigen Generation oft zu weich und ohne Konsequenz, in früheren Generationen oft hart und unerbittlich. Beides führt nicht zum Ziel. Beides bringt harte, kranke Herzen hervor.

● **Gottesbilder** - unzählige Kriege werden und wurden im Namen der Religion geführt. Mit kranken Gottesbildern wurde erzogen: „Pass auf, kleine Hand, was du tust! Denn der Vater im Himmel hat Acht auf dich...“ Das sollte als Drohung verstanden werden. Und was man erzieherisch als Eltern nicht schafft, muss die Autorität Gottes richtig rücken. Hier kann der Glaube an Gott verletzen und nicht heilen.

● **Schuld und Versagen** - wir treffen falsche Entscheidungen gegen besseres Wissen. Wir sind egoistisch, rücksichtslos, leben auf Kosten anderer. Dazu kommen verletzende Worte oder Handlungen, Streit, Unversöhnlichkeit. Andere werden übervorteilt und hintergnagen und vieles andere. All das führt dazu, dass unser Herz geschädigt wird.

## DIAGNOSE

Die Bibel diagnostiziert bei jedem Menschen einen solchen seelischen Schaden. Wir sind alle herzkrank. Es gibt keinen Menschen, dessen Herz rundum pumperlgesund wäre. Doch das wollen viele nicht wahrhaben. In der Aufklärung hieß es: „Der Mensch ist von Natur aus gut“ (J.J. Rousseau). Dieser anthropologische Ansatz ist auch heute Leitbild für das Denken und Handeln in unserer Gesellschaft.

Dabei sagte bereits der römische Komödiendichter Titus Maccius Plautus (ca. 254–184 v. Chr.): „Homo homini lupus“ (Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf).

Auch Albert Einstein fürchtete nicht die Atombombe, sondern die „Explosivkraft des menschlichen Herzens für das Böse.“

„In mir schlummert ein Bösewicht – nur dieses Biest leidet unter Schlafstörungen“.

Ein Beinahe-Bibelzitat. Ein Spruch zum Schmunzeln und ein Spruch zum Erschrecken.

Aber was werde ich dort im Innern meiner Seele, in meinem Herzen entdecken?

Das schlummernde Genie, den göttlichen Lebensfunken, den aufgeklärten Menschen ohne Fehl und Tadel, den Primaburschen, von dem alle Leute sagen: „Nie war er so wertvoll wie heute“, oder werde ich dort den Menschen entdecken, von dem die Bibel seit langem sagt: „*Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf?*“ (1. Mose 8, 21)

Und was erfüllt unser Herz? Ehrsucht, Bitterkeit, Ruhmsucht, Neid, Streit, kleinliche Sorgen, Misstrauen, Missgunst, Unzufriedenheit, obwohl wir uns kaum ertragen können.

Wir nennen es Realismus – in Wirklichkeit ist es Hoffnungslosigkeit.

Wir nennen es Humor – in Wirklichkeit ist es Sarkasmus.

Wir nennen es Konsequenz – in Wirklichkeit ist es Bitterkeit.

Wir nennen es Selbstschutz – in Wirklichkeit ist es Einsamkeit.

Daher spricht Gott in Hes. 36,26 von einem steinernen Herzen: „...*ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben...*“

In der Medizin gibt es das Krankheitsbild eines „Panzerherzen“. Unter einem Panzerherz versteht man eine Verdickung und Verkalkung des Herzbeutels, der eine Ausdehnung des Herzens im Rahmen seiner Füllungsphase nicht mehr uneingeschränkt zulässt.

Auch ein verkalktes, steinernes inneres Herz ist nicht mehr richtig funktionsfähig.

So ein Herz hat kaum noch Empfindungen. Es vergießt keine Träne des Mitleids; kein freundliches Lächeln entschlüpft ihm. Gegen alles, was göttlich ist, ist es knochenhart.

Man kann das Herz zu keiner geistlichen Lebensäußerung bewegen. „*Ihr seid tot durch Übertretungen und Sünden*“ heißt es im Epheserbrief (Eph. 2,1). Am Ende droht die Gefahr des verstockten Herzens. Herzen werden immer härter und gefühlloser – bis jegliche Empfindsamkeit gegenüber Gottes Reden und Wirken verschwunden ist.

Die Frage ist: Was macht man mit einem solchermaßen geschädigten Herzen? Zu wem geht man? Denn wenn ein Mensch auf seinem weiteren Lebensweg seine Schäden ignoriert, mit Sarkasmus übertüncht, mit Bitterkeit reagiert oder sich verschließt, um den Schmerz nicht zu spüren, besteht die Gefahr des Seeleninfarkts. Dann schlägt das biologische Herz zwar weiter, aber der Schaden in der Seele ist immens groß. Also - was können wir tun? Zu wem gehen wir? Wie kann aus einem abgestumpften, harten Herzen ein weiches, empfindsames, lebendiges Herz werden? Dazu braucht es die Hilfe eines Kardiologen, und zwar des besten Herzspezialisten in dieser Angelegenheit: Gott.

## THERAPIE

Den Kern des Problems traf der Psychoanalytiker Erich Fromm in „Haben oder Sein“. Er schrieb: „Wurde Europa denn je wirklich christianisiert? Obwohl diese Frage üblicherweise bejaht wird, zeigt eine gründliche Analyse, [...] dass [...] die Bekehrung im großen und ganzen eine Bekehrung zu einer Ideologie blieb [...] und dass sie nicht mit einem Wandel des Herzens, das heißt einer Veränderung der Charakterstruktur einherging...“ Die gute Nachricht der Bibel heißt, dass Gott die kranken Herzen der chaotischen, kaputten, selbstzerstörerischen Menschen heilen und erneuern kann. Darum sollten wir den Modesprüchen vom guten Kern, vom guten Herzen, von der guten Seele in uns widersprechen. In uns ist kein Genie und kein kosmisch-universeller Geist, den wir durch eine bestimmte Lebenstechnik wachrütteln können, um dann nur noch gut zu sein. Ich möchte es lieber mit David halten und bitten: *„Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“* (Ps. 51,12)

Das Problem des stumpf gewordenen Herzens ist schon so alt wie die Menschheit selbst. Es ist sozusagen ein schöpfungsimmanentes Problem (zuerst hieß es zwar „Es war alles sehr gut“, doch die Freiheit, die Gott dem Menschen gab, erwies sich in gewissem Sinn als „Überforderung“). Da der Mensch ein Geschöpf ist und nicht der Schöpfer seiner selbst – auch wenn uns das viele glauben machen wollen – ist es ziemlich anmaßend zu glauben, er könne sich selbst heilen.

Durch die ganze Bibel hindurch ist es darum nicht der Mensch, der sich selbst erneuert. Es ist Gott, der das tut. Er diagnostiziert einen irreparablen Herzschaden und sieht als einzigen Weg die Herztransplantation, die völlige Erneuerung des Herzens.

In eine historische Situation des Volkes Israel hinein lässt Gott durch den Propheten Hesekiel sagen: *„Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben, und will meinen Geist in euch geben und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“* (Hes. 36,26.27).

Gott will das Herz erneuern. Das ist nicht nur eine Aussage dem Volk Israel gegenüber. Er möchte das mit jedem Herzen machen, denn Gott liebt es, zu heilen und zu erneuern. Das geht natürlich nur, wenn man die Diagnose akzeptiert und der Behandlung einwilligt. Gott drängt sich nicht auf. Er wartet auf unser „Ja“.

Dazu gehört, den Schmerz und die Verletzung, ja das abgestumpfte Herz erst einmal wahrzunehmen. Dann wird einem bewusst: Hätte ich damals auf mein inneres Gefühl geachtet, wäre ich heute nicht an der Stelle, wo ich heute bin – und gar nicht sein will. Hätte ich...

Gott wartet darauf, eingreifen und heilen zu dürfen. Denn das tut er nur mit unserer Zustimmung. Der Apostel Jakobus schreibt das so in seinem Brief: *„Naht euch Gott, dann naht er sich zu euch“* (Jak 4,8). Dieser Prozess dauert manchmal kürzer, manchmal länger. Manche brauchen Zeit, bis sie für die göttliche Therapie bereit sind.

Dann beginnt Gott seine große Operation, dass aus dem steinernen Herzen ein gesundes, ein gutes Herz wird. Gott nimmt unser altes, krankes Herz heraus mit allen seinen Sünden und Narben und Verhärtungen. Anschließend schafft er es neu, erfüllt es mit seinem Geist und seiner Liebe. Das neue Herz ist so beschaffen, dass Jesus in uns wohnen kann, und wir so trotz der eingedrungenen Sünde unsere Bestimmung nicht verfehlen.

Und dann zieht Jesus in unser Herz ein, wenn wir ihn einladen. Jesus sagt: *„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“* (Jh 14,23).

Die Therapie beinhaltet, dass Jesus mit uns durch die einzelnen Zimmer unseres Herzens gehen und dort alles neu macht. Das Arbeitszimmer, in gewisser Weise ist hier das Kontrollzentrum des Hauses; dann das Esszimmer, dem Zimmer des Appetits und des Verlangens. Danach geht er durch das Wohnzimmer, dem Ort der Gemeinschaft. Dann klappert er einen Raum nach dem anderen ab, den Hobbyraum, die Werkstatt, den Keller und die Rumpelkammer. So bekommen wir ein neues, vom Geist Gottes erfülltes Herz.

### REHABILITATION

So, wie Menschen nach einer Herzoperation zur Kur fahren, in der sie sich erholen und Kraft schöpfen, in der sie aber auch trainieren und lernen, wie sie gesund weiterleben können, so ist es auch mit unserem seelischen Herzen. Auch für diese Rehabilitation gibt uns Gott Hilfen und Regeln an die Hand, um anschließend gesund zu bleiben.

*„Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben“* heißt es in Sprüche 4, 23.

Was bedeutet das anderes als: Kümmere dich um dein Herz! Es ist unsere Entscheidung, womit wir unsere Gedanken, unsere Gefühle und unser Herz füllen. Dass Sie hier sitzen, war schon einmal guter Entschluss. Sie möchten etwas von Gott hören, Sie möchten Ihr Herz nach ihm ausrichten. Was von diesem Gottesdienst für Sie entscheidend ist, ist vielleicht nicht diese Predigt. Vielleicht sind es ganz andere Faktoren. Aber Sie haben sich dazu entschieden, in dieser Stunde Ihr Herz neu auszurichten – und das ist gut.

Der Prophet Hesekiel beschreibt die Heilkur so: *„Dann werden sie nach meinen Weisungen leben, meine Gebote wieder achten und befolgen. Sie werden mein Volk sein, und ich werde ihr Gott sein“* (Hesekiel 11, 19-20).

Dass es hier nicht um ein bloßes Einhalten von Regeln geht, sondern – wie in allem, was ich heute sage - um eine Beziehung, zeigt das jüdische Glaubensbekenntnis, das von frommen Juden mindestens einmal am Tag gesprochen wird. Es beinhaltet eine für mich wesentliche Aussage, die weitreichende Folgen für unser Leben hat. *„Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller deiner Kraft“* (5.Mose 6,4-5).

Gott weiß, was unser Herz braucht, um zu gedeihen: Es ist die Liebe. Wer liebt, der vertraut. Der öffnet sich. Der verschenkt sich. Der möchte das tun, was dem anderen gut tut. Der geht aus sich heraus. Gott ist liebens-würdig. Ihn zu lieben, das ist es, was uns innerlich ganz macht und heilt.

Die Auswirkungen eines neuen Herzens sind weitreichend: *„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“*

(1. Petr 1,3). Wer ein neues, lebendiges Herz hat, der hat eine lebendige Hoffnung.

Wiedergeboren – neu geboren – belebt – verändert – neu gemacht. Viele bezeugen das: Vorher konnte ich mich nicht freuen, jetzt kann ich das. Vorher war ich bitter, jetzt bin ich frei. Vorher war ich ..., jetzt bin ich... Jesus macht die Seele frei.

Es gibt ja genügend Beispiele dafür, wie Menschen dieses neue Herz bekommen haben. Von einem sehr krassen habe ich erst kürzlich gelesen: Es ist die Lebensgeschichte des peruanischen Verbrechers Osvaldo González, genannt Django. Er überfällt mehr als 200 Banken. Gefängnisausbrüche, Verfolgungsjagden, Geiselnahmen und Schießereien sind an der Tagesordnung. Er häuft ein Vermögen von über 20 Millionen Dollar an. In der Unterwelt wird er als Held gefeiert. Die Polizei wünscht ihm den Tod. Er ist zeitweise Staatsfeind Nummer 1 in Peru. Doch seine Frau betet für ihn. Er soll wie sie Jesus kennenlernen, der sein Leben wie ihres verändern kann. 10 Jahre betet sie. Dann besuchen ihn zwei Pastoren im Gefängnis in Lima. Sie sollen ihm von Gott ausrichten: „Öffne dein Herz für Jesus!“ Doch Osvaldo will nicht. „Es tut mir leid Senores, ich kann mich nicht ändern.“ Doch dieser Besuch und die Aufforderung, sein Herz von Jesus erneuern zu lassen, lässt ihn nicht los. Er wird in ein Gefängnis hoch in den Anden verlegt. Dort erhält er 30 Tage Dunkelhaft. Während dieser schrecklichen Zeit war es ihm, als ob er die Stimme von Jesus hörte: „Gib mir dein Herz!“ „Ich kann nicht“, schluchzte Osvaldo. „Ich kann mich nicht ändern!“ „Aber ich kann es. Gib mir dein Herz, Osvaldo.“ Schließlich begreift er es: Jesus hat für die Schuld meines Lebens am Kreuz bezahlt. Durch ihn kann ich ein neues Herz bekommen, einen neuen Sinn, ein neues Leben. Ich werde mich niemals ändern können. Aber Jesus kann es. Osvaldo glaubt das und erfährt es auch. Eine Liebe und ein Friede kommen in sein Herz hinein, wie er es nie vorher erlebt hatte. Er ist frei von seinen Sünden. Seiner innerlichen Freiheit folgte erst nach vielen Jahren die äußerliche. Nach 20 Jahren Gefängnis wird er entlassen, als ein anderer Mensch, durch Jesus verändert. Er kehrt dem kriminellen Leben den Rücken zu und verdient auf ehrliche Weise sein Geld. Später arbeitet er als Prediger. Besonderen Zugang hat er zu Verbrechern, die so sind wie er früher. Er sagt ihnen: „Wenn Jesus mich verändert hat, wieso sollte er dann dich nicht auch verändern?“

Liebe Gemeinde! Wenn ich solche Berichte höre, dann bestätigen sie meine Erfahrung: Ja, Gott hat tatsächlich die Kraft, Herzen zu heilen und zu erneuern. Und dadurch werden Menschen zu einem Segen für andere.

Und das ist die **Berufung** des erneuerten, lebendigen Herzens. „*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein*“ (1. Mose 26,24b).

Auch Sie, auch du kannst zu einem Segen werden: Zu Hause, in der Familie, in der Schule, im Studium, im Beruf, im Verein, in der Gemeinde, überall.

Womit wir andere mit unseren Leben segnen, können wir manchmal gar nicht so genau sagen. Und es sind oft auch nicht die „großen“ Dinge. Es sind die kleinen Handlungen, die den Unterschied machen. Vielleicht haben Sie gerade in diesem Moment jemanden auf dem Herzen, den Sie unbedingt einmal anrufen wollen. Tun Sie es! Eine Umarmung, ein Lächeln, ein gutes Wort, ein Lob – das sind kleine Dinge mit großer Wirkung.

Manche beruft Gott zu sichtbaren Dingen, wie Osvaldo. Die meisten beruft er dazu, an dem Ort, an dem sie sich gerade befinden, treu zu sein und seine Liebe dort zu verbreiten. Und das ist nicht wenig, sondern viel! Wofür schlägt gerade jetzt Ihr Herz? Tun Sie es!

Ich fasse zusammen: Jeder Mensch hat ein krankes, verletztes und stumpfes Herz. Das bleibt nicht aus, denn das Leben ist so.

Gott ist der Herzspezialist. Öffne dein Herz für Jesus. Lass ihn hinein, der die Macht hat, zu heilen, zu erneuern und zu verändern. Lass ihn den Schmerz, die Bitterkeit heilen.

Und dann öffne dein Herz für andere. Gott wird dich leiten und du wirst zu einem Segen für andere werden.

Und alle Herzpatienten Gottes sagen: Amen.